

Simon zupfte sich Katzenhaare von der Zunge und sah auf den Wecker neben dem Bett – es war erst sechs Uhr morgens. Verfluchtes Vieh. Er schnaubte verärgert und versuchte dann, sich wieder in die Bettdecke einzukuscheln. Der Kater lag jetzt auf dem Rücken, aalte sich in Veronicas Aufmerksamkeit und warf ihm abfällige Blicke zu. Man sah geradezu das höhnische Grinsen. Das skrupellose Vieh hatte in letzter Zeit eine Abneigung gegen Simon entwickelt – was auf Gegenseitigkeit beruhte. Entweder war das Tier beleidigt, weil Simon es vor ein

paar Tagen aus seinem Lieblingssessel vertrieben hatte, oder es war wegen Veronica eifersüchtig auf ihn.

Seinetwegen konnte Ivan sie ganz für sich allein haben. Sie nörgelte sowieso immer nur an ihm herum.

»Armes Baby«, säuselte Veronica.

»Du sehnst dich nach Georgie, nicht wahr?«

Simon warf dem verwöhnten Kater einen bösen Blick zu, dem sein mürrisches Frauchen, die Teenagertochter der Familie, nicht besonders zu fehlen schien. Simon jedenfalls vermisste Georgina oder ihre

in letzter Zeit ständig schlechte Laune nicht. Was war nur aus seiner kleinen Prinzessin geworden? Noch im letzten Jahr war sie eine zufriedene Zwölfjährige gewesen und Simon ihr bester Freund. Er und Georgie hatten immer ein enges Verhältnis zueinander gehabt. Sie teilten denselben albernen Humor, saßen oft gemeinsam auf dem Sofa, sahen Sendungen von Komikern wie Lee Evans oder Harry Hill und prusteten vor Lachen, während Veronica schlecht gelaunt danebensaß. Jetzt ignorierte ihn seine Tochter nur noch oder blaffte ihn genauso an wie

Veronica. Vielleicht war sie besserer Stimmung, wenn sie von ihrer Reise zurückkam. Nein, das war genauso wahrscheinlich, wie dass er den Jackpot im Lotto knackte. Er seufzte, hievte sich aus dem Bett und setzte die Schildpattbrille auf. Seine Umgebung wurde klarer.

»Tee, Liebes?«, fragte er wie jeden Morgen. Veronica gab etwas Unverständliches von sich. Simon zog sich seinen Morgenmantel über. Der Kater streckte sich träge auf seiner Betthälfte.

»Vergiss nicht, Georgies Schranktür zu reparieren, bevor sie zurückkommt«, sagte Veronica und drehte sich auf die Seite.

»Ich verstehe immer noch nicht, warum die Schule ausgerechnet China ausgesucht hat«, beschwerte er sich, während er in die Hausschuhe schlüpfte und bemerkte, dass sich eine Sohle ablöste. Er untersuchte die Schuhe näher. Die Spitzen sahen zerkaut aus. Verdammter Kater! Böse funkelte er Ivan an. »Als ich in ihrem Alter war, haben wir uns schon über